Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 137.

Mittwoch, 19. November 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Die „Elberfelder Zeitung", Nr. 263, enthält folgende

Bemerkungen

zu der Denkschrift des Herrn Regierungsraths Jacobi über die Ruhr-Eisenbahnfrage.

Was die in der Denkschrift beregte Frage über die Nothwendigkeit einer von der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ausgehenden und den Kreis Iserlohn und das Herzogthum Westfalen aufschließenden Eisenbahn belangt, sind wir mit der Denkschrift ganz einverstanden, so wie wir auch die Rentabilität dieser Bahn für gesichert halten, allein mit den Endpunkten sind wir nicht einverstanden. Die Gründe für den Endpunkt Kassel sind in der Denkschrift schon entwickelt, und obgleich diese Gründe nicht so klar dargestellt sind, so sind sie dem unbefangenen Leser schon so klar, daß die Linie Arnsberg-Kassel offenbar der Linie Arnsberg-Warburg vorzuziehen ist, daß wir darauf einzugehen nicht für erforderlich halten.

Wichtiger sind die Fragen über die nördlichen und westlichen Endpunkte, welche sich in zwei Theile beide abzweigen. Die beiden nördlichen sind die Linien Werl-Echthausen und Unna-Froendenberg-Echthausen; die beiden westlichen Letmathe-Iserlohn-Menden-Echthausen und Cabel-Schwerte-Froendenberg-Echthausen. — Wir glauben, daß die Gründe für eine Bahn Unna-Froendenberg-Menden, so wie einer Bahn Letmathe-Iserlohn-Menden nicht genug hervorgehoben sind, und daß dort auf diesen Wegen geringere Terrain-Schwierigkeiten, als in der Denkschrift bemerkt, zu besiegen sind. Keine dieser Strecken hat Schwierigkeiten, wie die Bergisch-Märkische Bahn, zu überwinden, und wird daher leichter zu bauen sein.

Bis Letmathe führt schon die Ruhr-Siegbahn, bis dahin bedarf es also keines weiteren Baues; von Letmathe aus würde sich die Linie bei einem geringeren Steigerungsverhältnisse über die Wasserscheide der Lenne und Hönne als 1 : 100 herausstellen und es würden dadurch Iserlohn, Hemer und Menden mit ihren bedeutenden Fabriken aufgeschlossen. Der Bau dieser Bahnlinie würde bedeutend weniger kosten und sich für die Ruhr-Siegbahn ein bedeutender Betrieb herausstellen. Dieser Betrieb würde sich besonders dadurch heben, daß das Siegerland mit der fabrikreichen Gegend von Iserlohn, Hemer und Menden in eine direkte Verbindung käme und den Verkehr von Iserlohn nach dem südlichen Deutschland u. s. w. vermittelte.

Die Linie Unna-Menden erhielt dann auch eine sehr erhöhete Rücksicht und würde zu besonderen Resultaten führen.

Wenn die Linie Werl-Echthausen gewählt würde und die Ruhrbahn von Cabel aus von der Ruhr-Lennebahn abgezweigt würde, so würde das Siegerland seine Steinkohlen nur aus dem Wittener und Sprockhöveler Reviere entnehmen können und das Hörder und Unnaer Revier blieben für das Siegerland verschlossen. Schon jetzt haben das Wittener und Sprockhöveler Revier durch den Betrieb an der Enneper Straße vollauf zu thun. Wenn nun auch das Siegerland aus diesem Revier seine Kohlen entnimmt, so werden in beiden Revieren die hohen Kohlenpreise bestehen bleiben, und die bedeutenden Werke zu Hochdahl, Haspe, Hagen ꝛc. werden die Kohlen theurer bezahlen müssen. Wird aber die Linie Unna-Menden und von Letmathe aus die Bahn über Iserlohn und Menden nach Froendenberg gebaut, so können das Hörder und das Unnaer Kohlenrevier ihre Kohlen ebenfalls nach Siegen bringen, ohne zu großen Umwegen schreiten zu müssen. Für diese beiden Reviere ist daher die Linie Unna-Menden von großer Wichtigkeit, denn sie können dann ihre Kohlen in das Siegen'sche eben so gut wie in das Herzogthum Westfalen und das Fürstenthum Waldeck senden.

Die Linie Unna-Menden hat vor der Linie Werl-Echthausen den Vortheil, daß der Haarstrang bei Werl sehr breit ist, wogegen auf der Linie Unna-Menden es nur eines Durchstichs von circa 100 Lachter bei Ardey bedarf, um die Wasserscheide des Haarstrangs zu durchschneiden.

Wird nun noch von Unna direkt auf Hamm eine Bahn gebaut, so steht das Siegerland und der Oberrhein in direkter Verbindung mit der Nordsee durch die Bahnen nach Emden und Bremen, und wäre so die große Verbindungsstraße zwischen dem Süden Deutschlands und der Nordsee hergestellt, die sich in doppelter Linie nach Hamm zieht.

Wenn nun auch die Linie von Hamm nach Arnsberg über Unna Eine Meile länger als die Linie über Werl ist, so wird diese Meile aber dadurch aufgewogen, daß dann die Linie über Werl für das Siegener Land und die mit der Ruhr-Lennebahn weiter südwärts verbundenen Bahnen über drei Meilen weiter ist. Das Herzogthum Westfalen würde für seine Producte, welche nach Norden gehen, freilich einen Umweg von einer Meile über Unna zu machen haben, dagegen bei dem Kohlentransport zwei Meilen gewinnen. Das Siegener Land gewänne aber auf dem Wege über drei Meilen für den Kohlentransport und zwei Meilen für den Gütertransport nach dem Norden, was doch sehr erheblich ist.

Die Denkschrift stellt die Frage auf: ob ein Anschluß an die Köln-Mindener Bahn oder an die westfälische Bahn nicht empfehlenswerther, als eine direkte Durchführung nach Hamm sei. Diese Frage würde sich um so mehr bejahen lassen, als es sicher ist, daß die Bahn von Unna an Königsborn vorbei nach Camen nur den Bau einer Strecke von einer Meile, dagegen der Bau von Werl nach Welwer einen Bau von 1¼ Meile erfordern würde, wobei zu berücksichtigen sein würde, daß die Köln-Mindener Bahn doppeltes und die westfälische Bahn nur einfaches Geleise hat.

Die Hindernisse, welche die Köln-Mindener Bahn bekanntlich bis jetzt stets dem Verkehr mit den unter Königlicher Verwaltung stehenden Bahnen in den Weg gelegt hat, können sich bald heben, wenn z. B. andere Personen in die Direktion und den Verwaltungsrath kommen, oder wenn über kurz oder lang die Verwaltung der Köln-Mindener Bahn auch in die Hände der Staatsverwaltung kommt. Für Camen und die Strecke von Camen nach Hamm würde sich hierdurch ein nicht unbedeutender Verkehr eröffnen, besonders wenn man den in der Denkschrift erwähnten Punkt des Steinsalztransports nach Königsborn sich vor Augen hält.

Diese Punkte sind alle in der Denkschrift nicht gehörig klar vorgelegt und haben auch dem geehrten Herrn Verfasser der Denkschrift nicht klar vorgeschwebt, weil in Berücksichtigung derselben sich die Denkschrift nicht für die Linie von Cabel bis Arnsberg dem Ruhrthal folgend, sondern für die Linie Letmathe-Iserlohn-Menden-Echthausen mit einer Zweiglinie von Menden über Unna nach Camen ausgesprochen haben würde.

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Nov. In Folge einer Allerhöchsten Verordnung, nach welcher von den Schulzen in den östlichen Provinzen sogenannte Schulzenstäbe getragen werden sollen, ist, wie die Lith. Corresp. erfährt, die Anfertigung derselben für die meisten Regierungs-Bezirke bereits erfolgt. Die Stäbe be-

stehen aus starken spanischen Rohren mit seidenen Trobdeln, und werden den Schulzen in einem zu diesem Zwecke angesetzten Termine auf den landräthlichen Bureaux der betreffenden Kreise gemeinschaftlich überreicht.

— Lindenberg hat am 25. Oct. die Verzeihung und Gnade des Prinzen von Preußen nachgesucht. Die Thatsache ist sicher.

Berlin, 14. Nov. Von Jasmund (Rügen) berichtet man, daß die Vorarbeiten, Vermessen, Abstecken ꝛc., zum Bau des dort anzulegenden Kriegshafens jetzt sehr eifrig betrieben werden und daß der Bau selbst wohl im nächsten Frühjahre oder Sommer beginnen werde.

— Einiges Interesse erregt die Verhaftung des Mitinhabers des großen Modewaaren-Magazins, das vor einigen Monaten mit lebhafter Unterstützung aus höheren Cirkeln ins Leben trat, um dem Gerson'schen Geschäfte eine gefährliche Concurrenz gerade in den für das letztere gewinnreichsten Absatzkreisen zu machen. Eben der jetzt Verhaftete, der „schönste Mann in Berlin," wie Modedamen behaupteten, war der hauptsächlichste Vermittler der Protection gewesen, welche sich dem neuen Etablissement zuwandte. Der Grund der Verhaftung soll, dem „Publicisten" zufolge, in beträchtlichen Entwendungen liegen, welche der Verhaftete früher im Gerson'schen Geschäfte und neuerdings im eigenen Compagnie-Geschäfte sich habe zu Schulden kommen lassen.

— Der Zusammentritt der pariser Conferenz wird als nahe bevorstehend bezeichnet, weil das englische Cabinet nun seine Bereitwilligkeit zur Theilnahme ausgesprochen hat, nachdem ihm die Gewißheit geworden, daß Frankreich bei der Streitfrage über die Abtretung von Bolgrad und der Schlangeninsel nicht auf Rußlands Seite treten werde.

Wien, 9. Nov. Es beginnt hier einiger Maßen aufzufallen, daß der österreichische Gesandtschaftsposten am preußischen Hofe so lange unbesetzt geblieben ist. Der Grund davon liegt in dem Umstande, daß es äußerst schwierig ist, einen geeigneten Nachfolger für den Grafen Georg Esterhazy zu finden. Fast sämmtliche österreichische Staatsmänner und Diplomaten sind nämlich russenfreundlich gesinnt, und es würde äußerst unvorsichtig sein, wenn Graf Buol einen seiner politischen Gegner als Gesandten an den berliner Hof schickte.

Wien, 11. Nov. Das königlich preußische Cabinet, welches vollkommene Kenntniß von den schließlichen Absichten des Kaisers Louis Napoleon haben soll, hat, wie es heißt, die unumwundene Erklärung in vertraulichem Wege hier abgegeben, daß Oesterreich unter allen Umständen auf die bereitwilligste und ausgiebigste Bundeshülfe von Seiten Preußens mit Zuversicht zählen könne.

— Ein hier stark circulirendes Gerücht, das seine Entstehung zweifelsohne Speculationen à la baisse auf der Börse zu verdanken hat, beschäftigt sich mit der demnächstigen Mobilmachung und dem auf den Kriegsfuß Setzen der gesammten österreichischen Armee.

— Wie sehr die Börsenspielwuth bis in die untersten Schichten der Bevölkerung um sich gegriffen hat, mag aus dem einen Beispiele entnommen werden, daß ein Vorstadt-Schneidermeister seine ganze Einrichtung, sogar die ihm von seinen Kunden anvertrauten Kleider verkauft hat, um in Credit-Actien speculiren zu können. Leider war ihm das Glück nicht günstig, denn der Arme hat Alles verloren und schläft mit Weib und fünf Kindern nun auf bloßem Stroh.

— In Triest hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck eine regelmäßige Verbindung mit Südamerica ist. Die Gesellschaft läßt eine Anzahl Schiffe bauen, deren erstes in den Anfangs-Monaten des nächsten Jahres dahin abgehen wird. Allmonatlich soll eines folgen.

Von der italienischen Grenze, 11. Nov. Nach Briefen aus Genua vom 8. Nov. ward dort Espartero erwartet, der sich in das Privatleben zurückzuziehen gedenkt. — Das Gerücht von einer beabsichtigten Heirath zwischen dem Könige Victor Emanuel und der verwittweten Herzogin von Leuchtenberg erhält sich.

Bern, 12. Nov. In Genf sind u. A. der Professor Karl Vogt und General Klapka in den großen Rath gewählt worden.

Paris, 13. Nov. Der Kaiser hat den Grafen Kisselew gestern nach der officiellen Vorstellung in eine Fenstervertiefung gezogen und sich beinahe eine ganze Stunde mit ihm unterhalten. Der russische Botschafter soll kein sehr heiteres Gesicht gemacht haben, als er die Tuilerieen verließ. Die Situation ist jetzt von allen Zweideutigkeiten befreit, und Rußland, das zwischen England und Frankreich zu treten versucht hatte, ist auf seinen Platz gewiesen.

— Man kündigt die bevorstehende Ankunft des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in Paris an. Auch Disraeli wird hier auf Besuch erwartet. Er soll eine Einladung vom Kaiser erhalten haben.

Paris, 14. Nov. Nach amtlichen Ausweisen nehmen die Fallimente in Frankreich mit jedem Jahre zu; von 2305 im Jahre 1851 stiegen sie 1852 auf 2478, 1853 auf 2671 und 1854 auf 3691. Eben so haben die betrügerischen Bankerotte von 1851 bis 1854 um 66 Prozent sich vermehrt, und die Betrügereien bei Maß und Gewicht, sowie durch Waaren-Fälschungen sind von 1717 im Jahre 1851 auf 7831 im Jahre 1854 gestiegen.

— Wie man versichert, steht eine Beilegung der Zwistigkeiten in Betreff Bolgrads und der Schlangen-Insel sehr nahe bevor. Rußland hat eingewilligt, seine Ansprüche auf diese Insel aufzugeben. Sie soll unter die Ober-Aufsicht einer europäischen Commission gestellt und der dortige Leuchtthurm von derselben erhalten werden.

Paris, 15. Nov. Der heutige Constitutionnet berichtet, daß vom morgigen Sonntage ab der Preis des Brodes für je zwei Kilogramm 47 statt 50 Centimes betragen wird.

Madrid, 8. Nov. Der Einfluß gewisser Geistlichen im Palaste nimmt täglich so zu, daß die Königin die sehr ernsten Gefahren nicht verkennen kann, die, wo nicht ihre Dynastie, doch wenigstens ihre Interessen bedrohen. Der Zweck ist, die Königin abdanken zu lassen und den König zum Regenten von Spanien zu erklären. In diesem Falle würden Montemolin und sein Bruder Don Juan ebenfalls Verzicht leisten gegen Zusage einer dereinstigen Vermählung des Sohnes von Don Juan mit der Prinzessin von Asturien. Einige Minister überwachen diese Umtriebe des Clerus; andere sind nicht abgeneigt, dieselben zu begünstigen.

Madrid, 10. Nov. Seit einigen Tagen spricht man mit immer größerer Bestimmtheit von der demnächstigen Anerkennung der Königin durch die Söhne des Don Carlos und selbstverständlich durch die dieser Sache treu gebliebenen Männer. Für diesen Fall würde, sagt man, einer jener Söhne die Prinzessin von Asturien heirathen. Man hofft, daß dieses Ereigniß vor dem Namensfeste der Königin (19. Nov.) eintreten werde, aber man zweifelt noch, ob Montemolin thun wird, was Don Juan, Don Fernando und Don Sebastian thun werden, und weiß nicht, ob im Falle der Anerkennung diese Prinzen nach Spanien kommen oder im Auslande bleiben werden. Don Juan von Bourbon ist gegenwärtig in London, Don Carlos geht zu seinem Bruder Fernando nach Venedig.

— Nachrichten aus Alt-Castilien lauten dahin, daß die Noth daselbst mit jedem Tage steigt und mit ihr die Aufregung der Provinz. In einem Ministerrathe kam die Sache zur Verhandlung; allein der Rath blieb rathlos bei der Erschöpfung, an welcher der Staatsschatz leidet.

Madrid, 11. Nov. Die erwarteten offiziellen Nachrichten aus Rom sind endlich angekommen, und die günstigen Anzeichen, welche sich kund gegeben, als ob man sich an dem päpstlichen Hofe mit den Verfügungen, die geistlichen Güter betreffend, zufrieden gegeben hätte, scheinen sich sich nicht zu bestätigen. Es wird im Gegentheil versichert, daß in der Depesche, welche vom heiligen Stuhle hierher geschickt worden, auf die Unrechtmäßigkeit und Gesetzwidrigkeit der stattgefundenen Verkäufe geistlicher Güter hingewiesen werde.

London, 12. Nov. Briefen aus Petersburg zufolge ist Graf von Morny daselbst fast ausschließlich damit beschäftigt, die Grundzüge eines Handels-Vertrages zwischen Frankreich und Rußland zu entwerfen, durch welchen der französische Handel bedeutende Vortheile in Bezug auf den Eingang seiner Erzeugnisse in russisches Gebiet erlangen würde. Es ist eine bekannte Sache, daß französische Waaren, namentlich Modewaaren und Luxus-Gegenstände, in Rußland sehr beliebt sind, jedoch so schwere Eingangszölle bezahlen müssen, daß der Preis dadurch verdoppelt, ja, in vielen Fällen verdreifacht wird.

— Die Atlantic Telegraph Compagny, d. h. die Gesellschaft, welche es unternommen hat, Europa mit America durch einen unterseeischen Telegraphen zu verbinden, hat erklärt, daß sie hofft, mit Legung des Telegraphen-Drathes im Sommer 1857 oder spätestens im Frühling 1858 fertig zu werden.

— Der Vorlesung, welche Kossuth vorgestern in der Freihandels-Halle zu Manchester über die Lage Italiens und über die auswärtige Politik Englands hielt, wird er, der Statt gehabten Ankündigung gemäß, noch zwei andere folgen lassen. Er hatte am Dinstag eine Zuhörerschaft von 3- bis 4000 Personen. Der Vortrag ward durch einen auf der Orgel gespielten ungarischen National-Marsch eingeleitet.

— Der Sultan hat dem Divan nicht nur zu wissen gethan, daß das Verweilen der britischen Flotte im schwarzen Meere nöthig sei, sondern auch erklärt, „daß er die volle Verantwortlichkeit übernehme."

London, 13. Nov. Die neapolitanische Frage ist ihrer befriedigende Lösung nahe. Der König von Neapel wird, frei von jedem fremden Drucke, Maßregeln proclamiren, die allgemein Beifall finden werden. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß dies bereits ein Fait accompli (vollendete Thatsache) ist.

London, 14. Nov. Kossuth hielt gestern in der Freihandels-Halle zu Manchester vor einer Zuhörerschaft von 3- bis 4000 Personen seine zweite Vorlesung. Dieselbe handelte hauptsächlich von der neapolitanischen Frage und von dem Bündnisse Englands und Frankreichs.

— Es ist wiederum ein großartiger Eisenbahn-Diebstahl begangen worden, indem ein Beamter des Great Northern Railway, Namens Leopold Redpath, welchem die Obhut über die sämmtlichen Actien der Gesellschaft anvertraut war, und welcher im Rufe ausnehmender Ehrlichkeit stand, die Summe von nicht weniger als 150,000 L. veruntreut hat und entwichen ist.

New-York. Im Laufe eines Jahres, sagt das New-York Journal of Commerce, sind von New-York 15 Negerschiffe abgegangen, und die americanischen Behörden wußten recht wohl darum. Es sind meistens alte Schiffe, die man zu diesem Gebrauche einrichtet. Nach beendigtem Geschäfte werden sie in den Grund gebohrt oder verbrannt. Ihr Ankauf kostet kaum mehr als 5- bis 7000 Dollars. Die Neger werden an der Küste mit 10- bis 40 Dollars per Stück bezahlt, und in den Vereinigten Staaten werden sie zu 300 bis 800 Dollars wieder verkauft. Eine Negerladung von 500 Stück gewährt, wenn die Operation gut von Statten geht, einen Reingewinn von 795,000 Francs.

— Wie die in Memphis erscheinenden Blätter melden, ist in Arkansas eine weitverzweigte Neger-Verschwörung entdeckt worden. Wie man versichert, war die Erhebung für den Tag der Präsidentschafts-Wahl verabredet. Erst sollten die Weiber und Kinder der Weißen ermordet und dann die unbewaffnet auf dem Wahlplatze befindlichen Männer angegriffen werden. Auch einige Weiße sollten bei dem Anschlage betheiligt gewesen sein. Man hatte ihnen zu verstehen gegeben, daß man sie hängen würde, wofern sie nicht in einer bestimmten Frist das Land verließen. Texas ist, wie es heißt, dem Unternehmen nicht fremd gewesen. Die Aufregung am Colorado wird als sehr groß geschildert, und wie gemeldet wird, waren bereits mehrere Neger gehängt worden.

— Der Price Current von Cincinati veröffentlicht das genaue Ergebniß der diesjährigen Ernte in den Vereinigten Staaten; er schlägt dieselbe auf reichlich 10 Procent besser an, als in den Vorjahren.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 14. Nov. Der gestern Vormittags gegen 9 Uhr an den Folgen der Brust- und Herzbeutel-Wassersucht, in einem Alter von fast 64 Jahren verstorbene Dr. Joh. Friedr. Jos. Sommer war geboren am 25. Januar 1793 zu Kirchhunden, wo sein Vater Joh. Heinr. Sommer als Advocat und Gutsbesitzer lebte. Im October 1808 bezog er die Universität zu Gießen, wo er Rechts- und Staatswissenschaften, Philosophie, Geschichte und Forstwirthschaft studirte. Im Herbste 1811 verließ er, nach überstandenem Facultäts-Examen, die Universität, wurde dann im Januar 1812 bei dem damaligen Großherzoglichen Hessischen Hofgerichte und der Regierung dahier, nach vorschriftsmäßiger Prüfung, zum Accessisten und 26. Febr. 1813 zum Hofgerichts-Advokaten ernannt. Im October desselben Jahres erhielt er die Erlaubniß, bei seinem alt und kränklich gewordenen Vater, der einige Jahre nachher (12. Mai 1818) starb, in Kirchhunden wohnen zu dürfen. Seitdem lebte er dort und zwar in ländlicher Zurückgezogenheit, aber durch seine Feder zugleich im lebendigsten Verkehr mit Allem, was zu den Disciplinen seines Wissens gehörte. Er zeichnete sich schon damals durch eine Reihe wissenschaftlicher Produktionen von verschiedenem Werthe aus. Für eine derselben, welche er der Juristenfacultät zu Gießen gewidmet, ernannte ihn diese 1819 zum Doctor der Rechte.

Die Einführung des preußischen Rechts und Verfahrens im Herzogthum Westfalen (1. Dez. 1825), welche das persönliche Erscheinen der Advocaten am Gerichte in den von ihnen geführten Sachen bedingt, veranlaßte ihn, hierher nach Arnsberg überzusiedeln, um die unmittelbare Praxis beim Obergerichte für seine Mandanten in der Hand zu behalten. Seitdem hat er 30 Jahre lang, unter den Augen seiner Mitbürger in dem von ihm gewählten Berufe segensreich gewirkt. — Der König zeichnete ihn durch Verleihung des Justizrathstitels und des rothen Adlerordens aus, seine Landsleute ehrten ihn durch mehrfache Wahl als Abgeordneten zu den Landtagen in Berlin und Münster, seine Mitbürger durch Berufung zu magistratischen Aemtern.

Münster, 14. Nov. Heute erschoß sich ein Post-Conducteur. Die Ursachen dieses Selbstmordes sind zur Zeit noch unbekannt.

Dortmund, 15. Nov. Obgleich wir uns bereits seit mehreren Tagen im vollen Winter befinden, so sahen wir doch gestern ein Gewitter sich über unserer Stadt entladen, welches mit einem starken Schloßenwetter verbunden war. Gegen 2 Uhr Nachmittags verkündete uns ein heftiger Knall, daß der Blitz, und zwar, wie sich später ergab, in den Reinoldi-Thurm, eingeschlagen habe. Glücklicherweise hatte dies keine weitere Folgen.

Gütersloh, 11. Nov. Gestern Abend wurde zwischen hier und Rheda ein Bremser auf der Eisenbahn überfahren. Derselbe ist heute gestorben.

Verhandlungen des Schwurgerichts zu Arnsberg.

13. Nov. Robert Wenzel, Schneidergeselle aus Barmen, war zweier Diebstähle im zweiten Rückfalle angeklagt. Die Diebstähle beging er in dem Garten, resp. Gartenhause des Herrn Inspector Bruns und des Wirth Theine in Meschede, und zwar an selbem Tage, wo er aus dem dortigen Krankenhause, vom Bluthusten geheilt, entlassen worden war. Die Geschworenen sprachen das Schuldig, und strafte der Gerichtshof mit 4 Jahren zu Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahre.

14. Nov. Johann Becker und Johann Peters, beide aus Wiemeringhausen, waren des Meineides und betrüglichen Banquerots angeklagt. Die Beweismittel waren zu schwach, und wurden die Angeklagten daher frei gesprochen.

Ein Beweismittel der Schuld mag sein, daß einer der Angeklagten während der Verhandlungen zu einem Gensd'armen geäußert hatte: man würde ihn doch wohl gleich nach Münster schicken, und seine Strafe nicht in Arnsberg absitzen lassen.

15. Nov. Tagelöhner Wilhelm Hahn vom Breitenbruche bei Arnsberg, Tagelöhner Joseph Goers aus Dinschede und Sägemüller Johann Ax aus Arnsberg, waren angeklagt, ersterer der Verleitung zum Meineide und die beiden andern, einen falschen Eid abgelegt zu haben. Hahn, ein alter Wilddieb, war nämlich im vorigen Jahre angeklagt, auf Maria Himmelfahrt, den 19. August desselben Jahres, auf der Wildieberei in der Jagd des Herrn Grafen von Fürstenberg Herdringen, betroffen zu sein. Er wurde von dem Kreisgerichte in Soest zu einigen Monaten Gefängniß verurtheilt. Hiermit nicht zufrieden, appellirt der Hahn beim Appellationsgerichte in Hamm und wurde hier, weil er durch die Zeugen Goers und Ax das Alibi bewies, freigesprochen. Der Staatsanwalt in Soest, von der Schuld des Hahn überzeugt, forschte beständig der Sache nach, und wurde dadurch, daß ein dritter Zeuge des Hahn, Namens Linne aus Dinschede, zu ihm kam und ihm gestand, daß er in der Sache gegen Hahn einen falschen Eid geschworen habe, dazu bewogen, daß er die Sache dem Obergerichte in Arnsberg übergab, welches letztere dieselbe dem Schwurgerichte überwies.

Hier wurden die Beweise den Geschworenen so klar, daß man nicht umhin konnte, den Hahn für schuldig zu halten, daß er 3 Personen zum Meineide verleitet hatte, und daß der Göers und Ax einen falschen Eid abgelegt hatten. Hahn wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, Goers, dem außerdem noch eine Urkundenfälschung, eine Unterschlagung und ein Betrug nachgewiesen wurden, zu 4 Jahren Zuchthaus und 60 Thaler Geldstrafe und Ax zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Mittheilungen aus den Kreisen.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren des vorigen Bl. mitgetheilt.)

Brilon, 16. Nov. Bei der heute vorgenommenen Wahl von vier Stadtverordneten (vergl. die Magistratsbekanntmachung in Nr. 126 d. Bl.) wurden als solche gewählt: a, in der ersten Abtheilung: Herr Franz Barnhagen, mit 4 Stimmen, anwesend waren 7 Stimmende; b, in der zweiten Abtheilung: Herr Rendant Weber mit 21 Stimmen für die sechsjährige- und Hr. Silberarbeiter Leiße mit 18 Stimmen für die zweijährige Periode, anwesend waren 30 Stimmende; c, in der dritten Abtheilung: Herr Lorenz Deimel mit 44 Stimmen, anwesend waren 66 Stimmende.

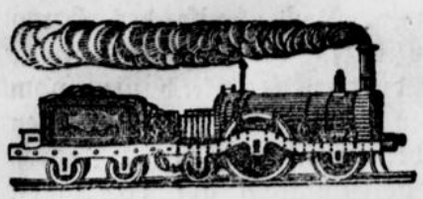
(Nach der bestehenden Verordnung dürfen Gemeindebeamte zu Stadtverordneten nicht gewählt werden, da jedoch die Armenkasse als ein selbstständiges Institut zu betrachten, so hoffen wir, daß die Wahl des Herrn Rendanten Weber höheren Orts genehmigt werden wird.)

†† Lichtenau, 17. Nov. Es ist eine auffällige Erscheinung, daß sich gegenwärtig eine so große Anzahl Militärpflichtiger theils während des Beurlaubtenstandes aus den Königlichen Landen entfernt, theils sich der Dienstpflicht im stehenden Heere entzieht. So enthält der öffentliche Anzeiger zu Nro. 48 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Minden öffentliche Vorladungen verschiedener Behörden an nicht weniger als 277, sage zweihundert sieben und siebenzig abwesende Militärpflichtige des Reg.-Bez. Minden. Die Auswanderungslust trägt sicher ein gutes Theil der Schuld hieran, ob aber alle — das wagen wir nicht zu entscheiden.

Berichtigung.

Aus Versehen des Setzers sind in einigen Exempl. der vorigen Nummer d. Bl., auf der 1. Spalte der vierten Seite die 14., 15. u. 16. Zeile von dem Artikel unter Handel u. Industrie unter der 3. Zeile des Artikels „Aus dem Rechtsleben" gestellt worden, was wir zu berichtigen bitten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.



Westfälische Eisenbahn.

Fahrplan vom 15. November 1856 ab.

Tägliche Fahrten in der Richtung von

Warburg nach Rheine.

Stationen.	II. Gem. Zug mit Perf. II. III. IV. Klasse.	VI. Personenzug.	XIV. Güterzug mit Perf. II. III. IV. Klasse.	VIII. Gem. Zug.	XII. Personenzug.	X. Gem. Zug.	IV. Güterzug mit Perf. II. III. IV. Klasse.	XX. Güterzug mit Perf. II. III. IV. Klasse.
	Morgens.				Nachmittags.		Abends.	
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Warburg Abf.	— —	7 18	— —	— —	2 50	— —	— —	8 20
Bonenburg	— —	7 36	— —	— —	3 11	— —	— —	9 5
Willebadessen	— —	7 50	— —	— —	3 25	— —	— —	9 29
Buke	— —	8 12	— —	— —	3 49	— —	— —	10 3
								Ank.
Paderborn	4 15	8 46	— —	— —	4 25	— —	— —	10 45
Salzkotten	4 40	9 4	— —	— —	4 46	— —	— —	— —
Gesecke	4 57	9 15	— —	— —	5 —	— —	— —	— —
Lippstadt	5 18	9 35	— —	— —	5 20	— —	— —	— —
Benninghausen	5 32	9 46	— —	— —	5 34	— —	— —	— —
Sassendorf	5 50	9 59	— —	— —	5 50	— —	— —	— —
Soest	6 2	10 29	— —	— —	6 7	— —	— —	— —
Welver	6 23	10 51	— —	— —	6 23	— —	— —	— —
	Ank.							
Hamm	6 45	11 12	— —	7 45	6 55	3 30	9 25	— —
Drensteinfurt	— —	11 33	— —	8 13	7 15	4 5	10 3	— —
Rinkerode	— —	11 42	— —	8 26	7 24	4 17	10 16	— —
				Ank.			Ank.	
Münster	— —	12 5	5 30	8 50	7 55	5 —	10 42	— —
Greven	— —	12 25	5 57	— —	8 17	5 30	— —	— —
Emsdetten	— —	12 40	6 17	— —	8 34	6 —	— —	— —
Mesum	— —	12 50	6 23	— —	— —	6 15	— —	— —
Rheine Ank.	— —	1 —	6 33	— —	8 55	6 30	— —	— —

Rheine nach Warburg.

Stationen.	I. Güterzug mit Perf. II. III. IV. Klasse.	III. Gem. Zug.	V. Personenzug.	VII. Gem. Zug.	XI. Personenzug.	IX. Güterzug mit Perf. II. III. IV. Klasse.	XIII. Gem. Zug.	XVII. Gem. Zug mit Perf. II. III. IV. Klasse.
	Morgens.			Nachmittags.			Abends.	
	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Rheine Abf.	— —	— —	8 35	— —	2 30	3 30	9 5	— —
Mesum	— —	— —	8 46	— —	— —	3 45	9 16	— —
Emsdetten	— —	— —	8 57	— —	2 52	4 3	9 30	— —
Greven	— —	— —	9 15	— —	3 9	4 30	9 50	— —
							Ank.	
Münster	— —	6 5	9 40	12 25	3 35	5 25	10 10	— —
Rinkerode	— —	6 30	9 59	12 50	3 54	5 50	— —	— —
Drensteinfurt	— —	6 47	10 10	1 7	4 5	6 5	— —	— —
		Ank.		Ank.		Ank.		
Hamm	— —	7 10	10 35	1 30	4 28	6 35	— —	9 25
Welver	— —	— —	10 54	— —	4 46	— —	— —	9 50
Soest	— —	— —	11 25	— —	5 15	— —	— —	10 15
Sassendorf	— —	— —	11 34	— —	5 23	— —	— —	10 28
Benninghausen	— —	— —	11 48	— —	5 36	— —	— —	10 45
Lippstadt	— —	— —	12 10	— —	5 50	— —	— —	11 3
Gesecke	— —	— —	12 29	— —	6 10	— —	— —	11 25
Salzkotten	— —	— —	12 41	— —	6 23	— —	— —	11 42
								Ank.
Paderborn	7 20	— —	1 5	— —	6 45	— —	— —	12 —
Buke	8 22	— —	1 36	— —	7 16	— —	— —	— —
Willebadessen	8 56	— —	1 59	— —	7 39	— —	— —	— —
Bonenburg	9 35	— —	2 11	— —	7 52	— —	— —	— —
Warburg Ank.	10 —	— —	2 25	— —	8 10	— —	— —	— —

[Inserat.] Flehen eines neuen Gemeinderaths.

O Weisheit, rüste mich mit Kraft,
Daß meine Stimme Nutzen schafft,
In Kirche, Schul' und Staat.
Und da mein Wissen wenig ist,
So gib, daß ich zu jeder Frist
Das Beste stets errath'.

Der neue Gemeinderath.

[Inserat.] Antwort eines alten Gemeinderaths.

Das Sprüchwort sagt: „gibt Gott ein Amt,
So gibt er auch dazu Verstand!"
Wozu also die Fragen?
Und ist dennoch, wie's wohl mal geht,
Dir auch einmal der Kopf verdreht,
Mußt Weisheit Du erborgen.

[Inserat.] Uech habe vörnommen, daß man müch anno 1859 zum Gemeunerath machen wüll. Düse mür angethane Oehre muß üch müt orüöntalüscher Bescheudenheut abweusen, da üch, wü meun Vater glaubt, um düse Zeut von dön Böduinen zum Düröktor ührer Zöttelbank, müt Sütz ün Jörusalöm, gemöß meunen Föhigkeuten, gewöhlt würde. Düs würft was ab und üst mündestens so wahrscheunlich, als meune Erwöhlung zum Gemeunerath ün Flachsenfüngen.

Dör junge Zwückauer,
dör auf dön Namen „Uesraöl" hört.



Am Freitag, den 21. d. M., Morgens 10 Uhr, soll, in der Wohnung des Herrn Vorstehers Lange zu Madfeld, der wegen Eingehens der Rindviehheerde entbehrlich gewordene Zuchtstier meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Stier ist in gutem Fütterungszustande, 3½ Jahr alt, birkenfelder Race und von dem diesjährigen Schauamt als vorzüglich angekört.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Brilon, den 13. November 1856.

Der Amtmann
846.) Esser.

Folgendes Grundstück, welches sich sehr gut zu einer Ziegelbrennerei eignet: Flur 13, Nro. 357, Wiese 4. und 5. Klasse, auf'm Bruch zu 12 M. 35 R. 30 F., zu 6 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. Reinertrag, Art. 694, der Oberbauerschaft zu Brilon gehörig, soll von den beiden Oberbauerschaften gemeinschaftlich am 24. November, Nachmittags 4 Uhr, meistbietend verkauft werden, in der Wohnung der verstorbenen Wwe. Caspar Becker.

847.) Die Bauerschaft.

Den Empfang neuer Stramin-Stickereien, Stick- und Häkelmuster, Cigarrenetuis ꝛc., so wie aller in dieses Fach schlagender Artikel, zeigt an,

Paderborn, im November 1856,
848.) C. Eibes.



Ein großes Fuchs-Pferd, fünf Jahre alt, zu verkaufen bei

849.) Peter Ulrich
in Brilon.

Bei Ph. Herle & Comp. in Paderborn ist noch vorräthig: Ansich des **Seminar-Gebäudes** zu Büren.
Preis 7½ Sgr. 850.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 14. November 1856.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen à 90 Pfd.	1. Qualität	3	12	—
	2. "	3	2	—
	3. "	2	23	—
Land-Roggen (83⅓ Pfd.)		2	13	—
Wintergerste (70 Pfd.)		2	2	—
Sommergerste (70 Pfd.)		2	2	—
Buchweizen (8[illegible] Pfd.)		2	5	—
Hafer (50 Pfd.)		1	2	—
Erbsen		—	—	—
Rübsamen		5	2	—
Kartoffeln (100 Pfd.)		—	21	—
Heu per Ctr.		1	5	—
Stroh per Schock		—	—	—
Gereinigtes Oel		48	22	6
Rüböl per Ohm		47	22	6
Branntwein per Ohm		20	—	—

Am heutigen Markte herrschte bei einer recht befriedigenden Getreide-Zufuhr eine sehr flaue Stimmung und ging der Preis von Weizen circa ⅓ und von Roggen circa ¼ Thlr. die drei berliner Scheffel herunter. In den übrigen Getreide-Sorten trat keine wesentliche Aenderung ein. Rüböl ebenfalls unverändert.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.